

Presse-Information

Datum: 22. Juni 2020
Auskunft
bei: Birgit Jahnke
Telefon: (01520) 154 4062
E-Mail: Birgit.jahnke@stadtwerke-bielefeld.de

Sperrfrist: 22. Juni 2020, 15 Uhr

Jahresergebnis 2019 leicht über Plan moBiel hält Nahverkehr trotz Coronavirus aufrecht

Die Fahrgastzahlen auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten, die Verkehrswende vorangetrieben, das Jahresergebnis besser als geplant: In der moBiel-Zentrale in Sieker ist man zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2019. Denn schwierige Umstände wie beispielsweise die rege Bautätigkeit in der Stadt hätten ein solches Ergebnis nicht unbedingt erwarten lassen. Sorgenvoller ist der Blick auf das laufende Jahr: 2020 wird es erstmals seit Jahrzehnten einen Rückgang der Fahrgastzahlen geben. Die Corona-Pandemie hinterlässt ihre Spuren.

Knapp 60,1 Millionen Fahrgäste nutzten im Jahr 2019 Busse und Bahnen von moBiel – genauso viele wie im Vorjahr. 58 Prozent der Fahrten entfielen auf die Stadtbahn, 42 Prozent auf die 78 Buslinien. „Auch wenn erstmals seit Inbetriebnahme der Stadtbahn 1991 die Fahrgastzahl nicht gewachsen ist, sondern stagnierte, ist dieses Ergebnis ein Erfolg“, bewertet moBiel-Geschäftsführer Martin Uekmann die Zahlen. „Denn fast acht Monate mussten die Fahrgäste auf der Linie 3 wegen des Baus neuer Hochbahnsteige und Gleisanlagen in der

östlichen Innenstadt mit einem Schienenersatzverkehr leben – solange wie nie zuvor bei einer Bielefelder Stadtbahnbaustelle und dazu noch auf unserem drittstärksten Streckenabschnitt. Darüber hinaus gab es auf vielen Buslinien Umleitungen und Verspätungen wegen der vielen Baustellen in Bielefelds Straßen. So unvermeidlich dies ist – für die Fahrgäste ist es unerfreulich.“

Die Zukunft hat begonnen

Einen großen Schritt in Richtung Mobilität der Zukunft ist moBiel in den letzten eineinhalb Jahren gegangen. Verschiedene Sharingangebote ergänzen jetzt den klassischen Linienverkehr mit Bus und Stadtbahn. Sie machen den Nahverkehr flexibler und bieten den Kunden maßgeschneiderte Mobilität. Den Anfang machten im April 2019 nach einer vorangegangenen Testphase die Alma-E-Motorroller. Im August folgten Tretroller, die moBiel in Kooperation mit TIER anbietet. In diesem Jahr kamen noch Leihfahrräder (Mai, Kooperation mit Nextbike, der Stadt und der Universität) und Elektroautos (Juni, Kooperation mit CITYca) hinzu. Abgerundet wird die Mobilitätspalette von den Anton-Rufbussen, die seit Oktober 2019 in Sennestadt und seit November in Jöllenbeck erprobt werden. „Wir sind mit den ersten Monaten bzw. Wochen insgesamt zufrieden“, zieht Cornelia Christian, Geschäftsbereichsleiterin Kundenmanagement bei mobiel eine erste Bilanz. „Leider hat nach gutem Start im letzten

Jahr die Corona-Pandemie auch unsere neuen Angebote ausgebremst. Aber grundsätzlich haben die Bielefelderinnen und Bielefelder die neuen Verkehrsmittel sehr positiv aufgenommen.“ So gibt es inzwischen rund 2.700 registrierte Alma-Nutzer, mehr als von moBiel ursprünglich erwartet. Auch die Zahl der Tretroller und deren Bedienungsgebiet wuchsen schnell. Waren es anfangs 400, umfasste die TIER-Flotte beim Corona-Ausbruch 800 Fahrzeuge. „Viel Freude macht uns auch Anton in Sennestadt“, so Christian. „Bis Ende Mai haben wir dort schon 6.500 Tickets verkauft – trotz Corona.“ Luft nach oben sei dagegen noch in Jöllenbeck, wo die Rufbusse anders als in Sennestadt tagsüber und werktags unterwegs sind.

Trotz aller Erfolge der neuen Fahrzeuge bleiben Stadtbahnen und Busse das Herzstück des Bielefelder Nahverkehrs. „Nur mit ihnen ist eine flächendeckende klimaschonende Mobilität möglich, nur mit ihnen ist die Bielefelder Verkehrswende zu schaffen“, ist moBiel-Geschäftsführer Martin Uekmann überzeugt. „Deshalb ist es wichtig und richtig, unser Angebot weiter auszubauen. Wenn die neuen Angebote und die ‚Klassiker‘ ihre jeweiligen Stärken ausspielen können und intelligent miteinander verknüpft werden, bekommen wir einen noch hochwertigeren, flexibleren und leicht zu nutzenden Nahverkehr.“ Und nur der überzeuge die Bürger

umzusteigen. Abstrakte Klimaschutzziele reichten nicht aus.

Planungen für den Stadtbahnausbau gehen weiter

Intensiv beschäftigt hat man sich bei moBiel im Jahr 2019 mit den Planungen für den Stadtbahnausbau. Die Vorplanung für die Stadtbahn nach Sennestadt wurde und wird unter Beteiligung der Stadt, der Bezirke und der Bürgerinnen und Bürger fortgesetzt. Da wegen der Corona-Krise Vor-Ort-Termine zur Bürgerbeteiligung nicht möglich sind, hat moBiel jetzt ein digitales Beteiligungsverfahren aufgelegt, bei dem die Bürger online mitsprechen und Vorschläge für ein Nahverkehrskonzept rund um die Mobilitätslinie im Bielefelder Süden machen können. Ziel ist es, im Winter mit den Bürgern die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens zu diskutieren.

Die Planung für den Ausbau der Linie 4 vom Lohmannshof in Richtung Dürerstraße befindet sich – unter Federführung der Stadt – in der Ausführungsplanung. Gebaut werden soll 2021 und 2022. Für die Anbindung Hillegossens an das Stadtbahnnetz gab es im Jahr 2019 eine Machbarkeitsstudie und Termine zur Bürgerbeteiligung. Zurzeit warten die Verantwortlichen darauf, wie es mit dem ehemaligen Kasernengelände an der Detmolder Straße weitergeht, um eine belastbare Grundlage für weitere Planungsschritte zu bekommen.

Digitalisierung schreitet voran

Die Bielefelder Mobilität der Zukunft wird sich durch einen hohen Digitalisierungsgrad auszeichnen. Für den Betrieb von Bus und Stadtbahn gilt dies schon lange. In der Beziehung zu den Kunden gewinnt sie an Bedeutung. Die neuen Angebote von Alma bis Anton sind am bequemsten und besten per App zu nutzen. Braucht man heute, auch wegen der verschiedenen Kooperationspartner, noch mehrere davon, arbeitet moBiel an einer umfassenden Lösung. Ziel ist es, dass ab 2021 die Kunden für ihren Mobilitätswunsch über eine einzige App umfassende Informationen zur besten Verkehrsmittel- und Ticketwahl bekommen und dort auch gleich buchen und bezahlen können. Christian: „Das Smartphone soll zum Ersatz für den Autoschlüssel werden und genau so einfach zu bedienen sein.“

Immer mehr Kunden mit Dauerkarten und Cliptickets unterwegs

Auch bei den Ticketverkäufen spürt moBiel den Trend zum Digitalen. So habe man das im April 2018 eingeführte Clipticket für Gelegenheitsfahrer im Jahr 2019 456.732 Mal verkauft (April - Dezember 2018: 173.177). Die Kunden schätzen das preiswerte (1,35 Euro) und flexibel zu beziehende Ticket.

Die allermeisten moBiel-Fahrgäste sind jedoch Stammkunden. 86 Prozent von ihnen (2018: 87 Prozent)

waren im vergangenen Jahr mit Dauerkarten in Bus und Bahn unterwegs. Die größte Kundengruppe mit 54,7 Prozent sind die Nutzer der verschiedenen Abo-Formen und Zeitkarten. Auf Rang zwei liegen die Schüler, Auszubildenden und Studierenden mit 30 Prozent. Einzel- und Vierertickets nutzten dagegen nur noch 8,7 Prozent der moBiel-Fahrgäste.

Umsatz gestiegen

Die Umsatzerlöse stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,5 Prozent auf 61,6 Millionen Euro (2018: 60,1 Mio. Euro). Die Einnahmen umfassten im Wesentlichen die Erlöse aus dem Fahrkartenverkauf, Ausgleichszahlungen für die kostenlose Mitnahme von Schwerbehinderten und die Ermäßigungen bei Auszubildenden-Tickets sowie dem Sozialticket vom Land und von Aufgabenträgern. Hinzu kommen sonstige Erträge wie Einnahmen aus erhöhtem Beförderungsentgelt und Sonderverkehren.

Die Kostenunterdeckung belief sich auf 23,3 Millionen Euro (2018: 22,1 Mio. Euro) und war damit leicht besser (167.000 Euro) als geplant. Die Verkehrsverluste des Jahres 2019 gleicht erneut das Mutterunternehmen Stadtwerke Bielefeld aus, so dass die Stadt Bielefeld hiermit nicht belastet wird.

Der Aufwanddeckungsgrad lag 2019 mit 75,6 Prozent leicht über dem Wert von 2018 (75,1 Prozent). Er besagt,

dass moBiel Dreiviertel des betrieblichen Aufwands aus eigener Anstrengung decken konnte. Zum Vergleich: 1990, bevor der kostenintensive Stadtbahntunnel in Betrieb ging, lag dieser Wert bei 43 Prozent – bei nur 23,1 Millionen Fahrgästen.

Personal

2019 beschäftigte moBiel 855 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stichtag: 31.12., Vorjahr: 753), darunter 534 Bus- und Stadtbahnfahrerinnen und -fahrer (2018: 433). Seit 2015 hat moBiel die Zahl der Beschäftigten im Fahrdienst um rund 150 Personen erhöht. Das Unternehmen reagierte mit dem Personalaufbau auf die Ende 2018 abgeschlossene Übernahme von Buslinien der BVO, aber auch auf den erhöhten Personalbedarf durch Verbesserungen des Angebots. Nicht zuletzt die zahlreichen baustellenbedingten Umleitungen machten den Mehreinsatz von Bussen – und damit Fahrern – notwendig. Jetzt ist die Einstellungsoffensive zunächst abgeschlossen, die Sollstärke bei den Fahrerinnen und Fahrern erreicht. Uekmann: "Wir haben in wenigen Jahren auf einem umkämpften Markt 150 neue Stellen besetzen können. Die Bewerber wissen, dass sie bei moBiel sichere und tarifgebundene Arbeitsplätze finden."

Investitionen weiter auf hohem Niveau

Im Jahr 2019 investierte moBiel 24,5 Millionen Euro (2018: 42,8). Die Mittel flossen u.a. in den Ausbau der Linie 3 in

der östlichen Innenstadt inklusive der Hochbahnsteige Markstraße und Krankenhaus-Mitte (7,8 Mio. Euro), die Erneuerung der Stadtbahnabstellanlage auf dem Betriebshof in Sieker (4,9 Mio. Euro) sowie den Kauf von 18 umweltfreundlichen Mildhybrid-Bussen (6 Mio. Euro – sechs kurze, zwölf Gelenkbusse). Diese Fahrzeuge sind besonders abgasarm und kraftstoffsparend und erfüllen die derzeit strengste Abgasnorm EURO VI.

Für 2020 hat moBiel Investitionen von rund 60 Millionen Euro eingeplant. Trotz der durch die Corona-Pandemie erschwerten wirtschaftlichen Situation des Unternehmens will moBiel an seiner Investitionsplanung festhalten. Uekmann: „Bielefeld will den Anteil des Nahverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen deutlich erhöhen und so etwas für den Klimaschutz tun. Das gelingt nur, wenn wir unseren Fahrgästen moderne, komfortable und klimafreundliche Fahrzeuge bieten, die Infrastruktur erhalten und sie weiter ausbauen – auch mit dem Ziel der Barrierefreiheit. All das aber kostet Geld.“

Allein für die 24 neuen Vamos-Stadtbahnen, von denen die erste Ende des Jahres ausgeliefert werden soll, sind in diesem Jahr 29,8 Millionen Euro fällig. Weitere 3,1 Millionen Euro kosten zehn neue Mildhybrid-Busse. Die sechs kurzen und vier Gelenkbusse, die im Herbst ausgeliefert werden, dienen als Ersatz für ältere Fahrzeuge, die ausgemustert werden. Sie verfügen über

mehr Mehrzweckflächen, um dem zunehmenden Raumbedarf für Fahrräder, Rollatoren oder Kinderwagen entsprechen zu können.

Wenn die neuen Busse Ende des Jahres im Einsatz sind, gehören fast alle Busse, die moBiel für den Linienverkehr einsetzt, zur besonders sauberen EURO-VI-Norm. 50 von ihnen sind zusätzlich Mildhybride, die gegenüber Euro-VI-Bussen noch einmal rund zehn Prozent weniger Diesel verbrauchen und entsprechend weniger Schadstoffe ausstoßen. Weitere sechs Millionen Euro hat moBiel in diesem Jahr für die Beschaffung von vier Brennstoffzellenbussen und die dazu gehörige Wasserstofftankstelle eingeplant. Das Unternehmen setzt auf Wasserstoffbusse, weil es diese für zukunftsfähiger hält als batterie-elektrische Modelle. Die Vergabe soll diesen Sommer erfolgen, für die Auslieferung hofft moBiel auf den Jahreswechsel 2021/2022.

„Praktisch die komplette Busflotte mit Euro-VI-Norm, dazu der Einstieg in die Wasserstoffnutzung – Bielefelds Nahverkehr ist deutschlandweit besonders sauber und klimafreundlich“, betont Kai-Uwe Steinbrecher, technischer Leiter von moBiel. Man habe nicht einzelne Elektrobusse gekauft und den Rest gelassen, wie er ist, sondern in der Breite in Klimafreundlichkeit investiert. „So helfen wir der Bielefelder Luft mehr.“ Ein Engagement, das hohe Investitionen erfordert: Für die neuen Stadtbahnen,

die Busflotte und für den Umbau des Betriebshof Sieker, der wegen der Vergrößerung der Fahrzeugflotte notwendig ist, gibt moBiel allein in den fünf Jahren von 2018 bis 2022, so der Plan, an die 120 Millionen Euro aus.

Auch 2020 geht der barrierefreie Ausbau der Stadtbahnlinie 3 in der östlichen Innenstadt weiter. Ab September entsteht der neue Hochbahnsteig Sieker-Mitte, gelegen zwischen den heutigen Haltestellen Hartlager Weg und Sieker-Mitte. „Damit ist die Linie 3 zwischen Stieghorst-Zentrum und Innenstadt komplett barrierefrei“, so Steinbrecher.

Da der Umbau der Brackweder Hauptstraße und damit der Stadtbahnlinie 1 in diesem Bereich weiter auf sich warten lässt, muss moBiel in diesem Jahr im Interesse eines sicheren Stadtbahnbetriebs für rund eine Million Euro Gleise und Gleisunterbau umfassend zu erneuern. moBiel ist es gelungen, diese Maßnahme ganz kurzfristig teilweise in den April vorzuziehen, als wegen der Corona-Einschränkungen die Geschäfte und Schulen ohnehin geschlossen waren. „Unsere Lieferanten und die Baufirmen haben uns bei unserer spontanen Planänderung sehr gut unterstützt. So sind jetzt schon drei von fünf Bauabschnitten fertig, ohne dass die Auswirkungen auf Anlieger und Fahrgäste allzu groß waren“, zeigt sich Steinbrecher zufrieden. „Den Rest der Arbeiten erledigen wir am Ende der Sommerferien.“

Weniger Fahrgäste durch Corona

Die Corona-Krise wird sich deutlich auf das moBiel-Jahresergebnis 2020 auswirken. Im März, als die Corona-Epidemie auch Bielefeld erreichte und es zu den harten Einschränkungen im öffentlichen Leben kam, brachen bei moBiel die Fahrgastzahlen ein. Am Tiefpunkt im April fuhr nur noch ein Viertel der Fahrgäste mit – 55.000 statt 220.000 an einem normalen Werktag. Anfang Juni hatte sich die Auslastung der Fahrzeuge auf etwa 40 Prozent des Normalen erholt. Dieser Rückgang der Fahrgastzahlen wird sich bis zum Jahresende nicht ausgleichen lassen.

Während es dank der ganz überwiegend treuen Abonnenten in diesem Ticketsegment im Vergleich mit anderen Verkehrsunternehmen nur moderate Rückgänge gab, brach der Barverkauf im April massiv um bis zu 90 Prozent ein. Seit Mai verzeichnet moBiel einen langsamen Wiederanstieg der Ticketverkäufe im Barverkauf. Für Juni erwartet das Unternehmen, über Ticketautomaten, Vorverkaufsstellen, Smartphones und Fahrer etwa 60 Prozent des normalen Geschäfts zu erreichen.

Trotz der stark gesunkenen Kundennachfrage hat moBiel selbst beim Sonderfahrplan während der Hochphase der Corona-Einschränkungen, der ab dem 30. März galt, immer noch Zweidrittel der Fahrten angeboten. Und seit

dem 4. Mai fahren Stadtbahnen und Busse - mit Ausnahme der Nachtbusse – wieder nach Normalfahrplan. moBiel-Geschäftsführer Uekmann: „Wir sahen und sehen dies als Teil der Daseinsvorsorge an. Wir möchten es unseren Fahrgästen ermöglichen, viel Abstand in den Fahrzeugen halten zu können.“

Und er betont, dass das Unternehmen sehr früh und erfolgreich gehandelt hat, um das systemrelevante moBiel-Personal und auch die Fahrgäste zu schützen. Das reichte von einem geänderten Schichtbetrieb in Werkstätten und Leitstelle über zusätzliche Reinigung der Fahrzeuge bis hin zu dem sehr schnellen Einbau von Trennscheiben in den Bussen. „Viele Kollegen aus anderen Verkehrsbetrieben haben gestaunt, wie schnell wir das hinbekommen haben – von der Idee über die Produktion und TÜV-Abnahme bis hin zum Einbau.“

Finanzielle Folgen der Pandemie noch ungewiss

Noch lässt sich nicht genau abschätzen, welche Auswirkungen es durch die Corona-Krise auf das Jahresergebnis von moBiel geben wird. Viel hängt davon ab, wie schnell sich das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben weiter normalisiert. Eine eventuelle zweite Infektions-Welle mit erneuten Einschränkungen würde sich auf die Fahrgastzahlen und damit das Jahresergebnis zusätzlich negativ auswirken. Uekmann geht davon aus, dass die Corona-Pandemie selbst bei

weiterhin positiver Entwicklung ein Loch in Höhe eines mittleren einstelligen Millionenbetrags in die moBiel-Kasse reißen wird. „Wir sind in engem Austausch mit der Stadt wegen der Corona-Auswirkungen. Es bewährt sich angesichts der Krise, dass moBiel als Tochter der Stadtwerke Bielefeld einen starken Partner an der Seite hat“, so Uekmann. Aber die finanziellen Folgen der Pandemie seien so heftig, dass man ebenso wie die anderen Verkehrsunternehmen und der Dachverband VDV froh sei, dass Bund und Land den systemrelevanten Nahverkehr mit einem Milliardenbetrag unterstützen wollen. „Denn wir brauchen den ÖPNV auch nach Corona, um Verkehrswende und Klimaschutz zu stemmen.“

Anhang: Kennzahlen moBiel 2019

Bildunterschriften

- 1. Foto „Fahrzeuge“:** Von Alma bis TIER: Sharingangebote ergänzen den klassischen Linienverkehr mit Bus und Stadtbahn
- 2. Foto „Markstraße“:** Die Stadtbahnlinie 3 ist dank der neuen Hochbahnsteige Marktstraße und Krankenhaus-Mitte im östlichen Abschnitt seit Ende 2019 komplett barrierefrei

Fotonachweis für beide Motive: moBiel | Thorsten Ulonska

